

LVR-LandesMuseum Bonn

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2011 veranschlagten Eigenmittel betragen 413.908 €.

Bedingt durch die Haushaltskonsolidierung wurde das Ausstellungsprogramm des LVR-Landes-Museums Bonn überarbeitet und an die veränderte Haushaltslage angepasst. Die Ausstellung Schuhtick wurde auf den Herbst 2012 verschoben; die Ausstellung Elefantenreich wird um 5 Monate vorverlegt und kann durch den Wegfall der Station in Wien bei gleichen Kosten 2 Monate länger, bis Anfang November, gezeigt werden. Die Burgen-Ausstellung wird auf einen Zeitraum nach 2014 verschoben. Durch die Großausstellungen „Die Burg“ in Nürnberg und Berlin und „Die Salier“ in Mannheim sind vorher Leihzusagen von Spitzenstücken schwierig zu realisieren. Zusätzlich wird die im LVR-Römermuseum Xanten entwickelte Ausstellung „Kriminalgeschichten der Antike“ voraussichtlich in 2014 übernommen.

**Steppenkrieger-Reiternomaden aus der Mongolei
23.11.2011-30.4.2012**

Konzept

Gemeinsam mit der Mongolischen Akademie der Wissenschaften (Ulaanbaatar), der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin und der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms Universität Bonn führt das LandesMuseum ein von der Gerda-Henkel-Stiftung mit 75.000,- € gefördertes Forschungsprojekt zu drei Felsspaltengräbern aus der Mongolei durch, die sich durch eine einzigartige Erhaltung der Beigaben auszeichnen. Köcher, Pfeile, Reflexbogen, Sattel, Steigbügel, Ledertaschen, Textilreste sind ebenso erhalten wie die wohl älteste Vogelkopfeige: Das Nationalinstrument der Mongolei.

Die Forschungsergebnisse werden im Rahmen einer Ausstellung unter dem Titel **Steppenkrieger-Reiternomaden aus der Mongolei** präsentiert. Anhand der Objekte gelingt ein tiefer Einblick in das Leben der Steppennomaden und damit in eine Kultur, die immer wieder die mitteleuropäische Geschichte maßgeblich beeinflusst hat (Skythen, Hunnen, Awaren, Ungarn, Mongolen u. a.)

Chancen der Ausstellung

Die vielfältigen Forschungsergebnisse, die oftmals unter Einsatz modernster Analyseverfahren erzielt werden, geben eine umfassende Vorstellung von der Herstellung der verschiedenen Objekte und deren Verwendung. Nachbildung durch professionelle Bogenbauer, Schmiede und Fachleuten aus dem Holz verarbeitenden Gewerbe lassen die Lebenswelt der frühmittelalterlichen Reiternomaden (6.-9. Jahrhundert) wieder erstehen. Die Ausstellung soll den Bekanntheitsgrad der Restaurierungswerkstätten des LVR-LandesMuseums als eine der führenden Institutionen ihrer Art in Europa weiter erhöhen. Für die Ausstellung wird eine weitere Station gesucht, erste Verhandlungen haben stattgefunden.

Gesamtkosten : 85.300 €

Eigenmittel : 85.300 €

Finanzierung:

2010 : 3.000 €

2011 : 67.500 €

2012 : 14.800 €

Besucher : 25.000

High Tech Römer 28.3.2012 - 3.9.2012

Familienmitmachausstellung in Kooperation mit dem Museum Het Valkhof Nijmegen (Niederlande), dem Museon Den Haag (Niederlande) und dem Technopolis Mecheln (Belgien)

Ausstellungskonzept

Die Kultur der Antike bildet die Grundlage der europäischen Identität. Insbesondere die technischen Errungenschaften der Römer sind noch vielfach gegenwärtig, ihr Straßennetz und ihre Stadtgründungen bestimmen bis heute das Erscheinungsbild der europäischen Städte und Landschaften. Die Ausstellung macht mit den oft erstaunlichen technischen Errungenschaften der Römer bekannt, vom Haus- und Straßenbau, Stadtplanung, Wassertechnik, Landwirtschaft bis zur römischen Küche und ihren Konservierungsmethoden. Dabei lernen die Besucher viele überraschende Erfindungen der Antike kennen und entdecken, dass es Alltagsphänomene wie Wellnessbäder, Kaugummi, Bikini oder Ketchup bereits vor 2000 Jahren gab.

Kooperationspartner

Die Ausstellung ist eine erstmalige Zusammenarbeit zwischen zwei „klassischen“ kulturgeschichtlichen Museen (Bonn und Nijmegen) mit zwei Science-Centern (Den Haag und Mecheln, mit mehr als 500.000 Besuchern jährlich). Ziel ist es, eine innovative Ausstellung zu entwickeln, in der ca. 35 Mitmachstationen für Erwachsene und Kinder mit den Museumsoriginalen kombiniert werden. Originale und Mitmachstationen werden sich gegenseitig ergänzen und so die römische Technik auf eine völlig neue Weise vermitteln und ihre Bedeutung für die Gegenwart bewusst machen.

Chancen der Ausstellung

Die Ausstellung bietet die Möglichkeit eines Wissenstransfer zwischen den beteiligten Institutionen und befördert die Netzwerkbildung zwischen dem LVR-LandesMuseum Bonn und den Museen in den Niederlanden und Belgien. Sie erweitert so den bereits bestehenden Arbeitskreis mit den Museen in Venlo, Leiden, und Tongeren.

Der LVR und das LVR-LandesMuseum können sich mit der Ausstellung weiterhin im Bereich der Kinder- und Mitmachausstellungen profilieren. Es bietet sich an, einzelne Mitmachstationen zur römischen Technik nach Auflösung der Ausstellung in die Dauerausstellung des LVR-LandesMuseums und gegebenenfalls auch des LVR-Römer-Museum Xanten zu integrieren.

Finanzierung

Die vier Partnermuseen gehen von einem Gesamtbudget von 1.000.000 Euro aus, jeder Partner übernimmt 250.000,-. Im Budget enthalten sind alle Produktionskosten der Mitmachstationen, der Ausstellungsgrafik und Didaktik, die Transportkosten und die Wartungs- und Instandhaltungskosten zwischen den einzelnen Stationen. Jede Station übernimmt die eigenen Hauskosten und die Kosten für Werbung und Marketing.

Das LVR-LandesMuseum Bonn kalkuliert hierfür insgesamt 75.000 €, die insbesondere für eine überregionale Wahrnehmung dieses internationalen Ausstellungsprojektes Sorge tragen werden.

Erste Station der Ausstellung ist Nijmegen im September 2011, anschließend folgen Bonn April-September 2012, Mecheln und Den Haag.

Auf einen Antrag auf Fördermittel bei der EU wurde in Abstimmung mit den anderen Partnern der Ausstellung verzichtet, da der LVR bereits federführend für das europäische Römerstraßenprojekt VIAE einen Antrag beim Programm Kultur der EU gestellt hat. Die Ausstellung soll nach Ende der Tournee ab Herbst 2014 weiteren Museen angeboten werden, mehrere Institutionen haben bereits ihr Interesse geäußert.

Gesamtkosten : 325.000 €

Eigenmittel : 325.000 €

Besucher: ca. 50.000

Schuhtick – Von kalten Füßen und heißen Sohlen September 2012 – Februar 2013

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Archäologie Herne, dem Übersee-Museum Bremen und dem Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim

Ausstellungskonzept

Wir tragen sie täglich. Sie schützen und schmücken uns. Und sie zeigen uns, wo und wie wir leben und wer wir sind: Schuhe! Doch wann hat der Mensch die Schuhe erfunden und wie hat er sie über tausende von Jahren weiter entwickelt? Was haben mittelalterliche Schnabelschuhe mit der Manneskraft ihres Trägers zu tun? Und warum sang Elvis Presley über blaue Wildlederschuhe? Diese und viele andere spannende Fragen werden in der Ausstellung „Schuhtick“ beantwortet. Vom ersten Fußschutz der Menschen über römische Militärsandalen bis zum Designerschuh erzählt die Ausstellung von Schuhgeschichte(n) durch alle Zeiten und über die Kontinente. Die Ausstellung präsentiert über 400 Exponate, die zum Teil erstmals öffentlich zu sehen sind.

Finanzierung

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe und das Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim erhalten zusammen 60.000 € für die Entwicklung des Ausstellungskonzeptes, die Entwicklung der kompletten Leihliste, der Ausstellungsgestaltung und der Katalogproduktion. Ferner sind darin die Ausstellungsinstallationen (Vitrinen, Multimedia, Hardware und Software sowie die Ausstellungspavillons mit Beleuchtung) enthalten.

Das LVR-LandesMuseum Bonn finanziert die anteiligen Transportkosten der Leihgaben und der Ausstellungsarchitektur, die Kosten des Aufbaus der Ausstellung in Bonn, das pädagogische Programm und die Kosten für Werbung und Marketing. Hierfür sind insgesamt 50.000 € veranschlagt.

Gesamtkosten : 110.000 €

Eigenmittel : 110.000 €

Besucher: 30.000

Goldene Insel im Schwarzen Meer Griechen - Sarmaten – Goten auf der Krim

Die Ausstellung entsteht in enger Kooperation mit dem Archäologischen Institut der Ukrainischen Akademie der Wissenschaft in Simferopol und der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn.

Herbst 2013

Wer kennt nicht aus seiner Schulzeit das Drama „Iphigenie auf Tauris“ von Johann Wolfgang Goethe? Taurer hieß jenes vermutlich reiternomadische Volk, das die Krim vor Ankunft der Griechen im 5. Jahrhundert v. Chr. besiedelt. Griechische Städte entstanden entlang der Südküste der Krim. Die bekanntesten sind Chersones bei Sewastopol im Westen und Pantikapaion, das heutige Kerch ganz im Osten. Während Chersones eine klassisch griechische Stadt über die Jahrhunderte hinweg bleibt, wird Pantikapaion die Hauptstadt des Bosporanischen Reiches, das griechische und reiternomadische Lebensweise vereint. Am Endpunkt des eurasischen Steppengürtels gelegen, der sich bis zum Altaigebirge in der fernen Mongolei erstreckt, war die Krim über viele Jahrhunderte eine einzigartige kulturelle Drehscheibe zwischen Asien und den Hochkulturen des Mittelmeerraumes.

Das Spannungsfeld zwischen den städtischen Zentren an der Küste und den reiternomadischen Völkern steht im Zentrum der Ausstellung. Es ist Grundlage für einen kulturellen Reichtum, der sich nicht allein in zahlreichen kunstvollen Goldarbeiten niederschlägt, sondern das ganze Spektrum von griechischer Architektur, Skulptur, Keramik bis hin zu

reiternomadischen Kurgan (Grabhügel)-Bestattungen und nur hier erhaltenem Mobiliar abdeckt, singuläre Zeugnisse der großräumigen Beziehungen der Völker auf der Krim sind chinesische Lackkästchen aus dem reiternomadischen Gräberfeld von Ust'Alma, die derzeit in Japan mit enormen Aufwand restauriert und erstmals in Bonn einer breiten Öffentlichkeit gezeigt werden.

Dem LVR-LandesMuseum Bonn ist es gelungen die bedeutendsten Museen auf der Krim für dieses Projekt zu gewinnen. Zahlreiche Objekte werden in Bonn erstmals außerhalb der Ukraine gezeigt werden können.

Gesamtkosten: 285.000 €
Eigenmittel: 285.000 €

Besucher: 50.000

Großbronzen am UNESCO-Weltkulturerbe Limes (Arbeitstitel) 2013/ 2014

Im Dezember 2009 wurde das vom LVR-LandesMuseum Bonn gemeinsam mit dem Limesmuseum Aalen und der Goethe-Universität Frankfurt a. M., Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. II bei der Volkswagen-Stiftung beantragte Projekt „Römische Großbronzen am UNESCO-Welterbe Limes“ mit einem Volumen von 519.500,- € bewilligt. Die Ergebnisse des Projekts werden sowohl in verschiedenen Publikationen als auch in Rahmen eines internationalen Kongresses sowie in einem Ausstellungsprojekt der Wissenschaft und Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die römischen Großbronzen sind zweifellos eine der bedeutendsten Objektgruppen, die aus dem Limesgebiet vorliegen. Umso erstaunlicher ist, dass diese nur noch in Fragmenten erhaltenen Statuen in über 150 Jahren intensiver Forschung am Limes noch nie systematisch zusammengestellt wurden und bis jetzt zu großen Teilen als „vergessene Altbestände“ in den Magazinen der Museen lagern. Das Forschungsprojekt verfolgt einen innovativen analytischen Ansatz, der archäologisch-historische und archäometrische, metallurgische und herstellungstechnische Methoden kombiniert. Diese Komponente wird verständlich und spannend dargeboten, den Besucherinnen und Besucher wird einen direkten Einblick in die wissenschaftliche Arbeit ermöglicht

Darüber hinaus wird das Ausstellungsprojekt aber vor allem einen umfassenden Überblick zur Repräsentation der römischen Herrscher geben und insbesondere das Spannungsfeld zwischen der vom Militär geprägten Grenzzone und den über viele Jahrhunderte zum griechischen-römischen Kulturkreis gehörenden Regionen in Italien und rund ums Mittelmeer beleuchten. Damit steht grundsätzlich das Verhältnis von Zentrum und Peripherie im Imperium Romanum zusätzlich im Fokus der Ausstellung.

Das Limesmuseum Ahlen wird die Ausstellung entgegen ursprünglicher Absprache nicht übernehmen können, sie wird in Bonn mit weniger Fremdleihgaben gezeigt, daher verringert sich das geplante Budget um 100.000 €.

Gesamtkosten : 100.000 €
Eigenmittel : 100.000 €

Besucher 30.000

Dezernatsverbundprojekt 1914/2014

Der Beitrag des LVR-LandesMuseum Bonn zum Projekt wird derzeit erarbeitet. Nach derzeitigem Planungsstand sollen ein Kongress und eine Veranstaltungsreihe realisiert werden.

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2011 veranschlagten Eigenmittel betragen 200.000 €.

2011/2012

**George Grosz – Ein Wintermärchen (Arbeitstitel)
September 2011 bis Januar 2012 (vorauss. Laufzeit)**

George Grosz (1893-1959) gehörte gegen Ende des Ersten Weltkriegs zu den führenden Vertretern der Berliner Dada-Bewegung. Seine politischen und sozialkritischen beißenden Satiren, die vor allem die großstädtische Nachkriegswelt aggressiv in den Blick nahm, prägten die visuelle Kultur der Weimarer Republik. Nach seiner Emigration 1933 in die USA fand ein Bruch in seinem Schaffen statt. Neben Landschaften und Aktbildern, entstehen Werke mit apokalyptischen Themen, die das Grauen des Krieges und der Vernichtung in Europa vorwegnehmen. 1959 kehrte er nach Berlin zurück, wo er noch im selben Jahr starb.

Die Ausstellung legt den Schwerpunkt auf drei bedeutende Bereiche des Schaffens von Grosz, auf seine Zeichnungen, Aquarelle und Collagen. Eine Auswahl von ca. 60-80 Arbeiten aus den Jahren von 1915 bis 1958, darunter bislang noch nie gezeigte oder publizierte Arbeiten, zeigen den Künstler erstmals unter dieser Perspektive.

In Zusammenarbeit mit dem Nachlass George Grosz, München

2. Station: Stiftung Ahlers Pro Arte, Hannover (Räume der ehem. Kestner-Gesellschaft)

Gesamtkosten: ca. 200.000 €

Eigenmittel: 200.000 €

Besucher: ca. 12.000

LVR-Archäologischer Park/ LVR-RömerMuseum Xanten

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2011 veranschlagten Eigenmittel betragen 0 €.

2011/2012

**Gefährliches Pflaster – Kriminalität im Römischen Reich
07. Juli 2011 bis Ende Januar 2012**

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Limesmuseum Aalen, dem Vindonissa-Museum Brugg (Schweiz), dem Archäologischen Park Carnuntum (Österreich), dem LVR-Rheinischen Landesmuseum Bonn und dem Archäologischen Museum Frankfurt

Das Imperium Romanum gilt als Musterbeispiel eines antiken Rechtsstaates – nahezu alle Lebensbereiche waren per Gesetz geregelt. Umso erstaunlicher ist es, dass Rom niemals über ein Polizeiorgan verfügte, das die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit garantierte. Kriminelle Delikte wie z.B. Einbruch und Diebstahl, Falschspielerei, Geldfälschung, Wegelagerung bis hin zum Mord gehörten deshalb zum Alltag in der römischen Kaiserzeit.

Die Ausstellung thematisiert diesen spannenden, aber bislang weitgehend unbekanntem Aspekt des antiken Lebens: welche Maßnahmen ergriff die Bevölkerung, um sich vor Straftaten zu schützen? Lassen sich kriminelle Delikte, begangen vor fast 2.000 Jahren, heute noch nachweisen? Und wie sah die Strafverfolgung im Römischen Reich aus? Das Ausstellungsprojekt beleuchtet die verschiedenen Facetten antiker Kriminalität – und bietet zugleich die Erkenntnis, dass die damaligen Verhältnisse zahlreiche Analogien zu unserer modernen Welt bieten.

Kosten: 41.000 €

Besucher: 30.000

Die Realisierung dieser Ausstellung ist nur durch die Kooperation mit anderen Museen (Limesmuseum Aalen; Vidonissa-Museum Brugg, Schweiz; LVR-LandesMuseum Bonn; Archäologisches Museum Frankfurt; Archäologischer Park Carnuntum, Österreich) möglich, die alle Sach- oder Geldleistungen in das Projekt mit einbringen. Da aufgrund der Bemühungen um die Haushaltskonsolidierung im Haushalt keine konkreten Mittel für Wechselausstellungen eingeplant sind, muss der der Finanzierungsanteil des Museums durch Einsparungen an anderer Stelle des Museumsbudgets aufgebracht werden.

N.N. (Archäologische Ausstellung) Mai 2012 – Oktober 2012

Aufgrund der fehlenden Mittel kann 2012 allenfalls eine kleine Ausstellung im Rahmen einer Kooperation mit anderen archäologischen Museumspartnern stattfinden. Konkrete Planungen hierzu liegen noch nicht vor.

LVR-Industriemuseum

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2011 veranschlagten Eigenmittel betragen 105.800 €.

2011

Bergisch Gladbach

Von Elfen, Wichteln und dem schwarzen Mann. Bilderbücher aus der Sammlung Hardt

Die Ausstellung zeigt die Geschichte und Funktion von Bilderbüchern seit dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Im Mittelpunkt steht die Zeit seit 1950 bis heute, in der sich das Kinderbuch entscheidend verändert hat – in der Art der Themen als auch bei der Gestaltung. Die Ausstellung geht der Frage nach, welche Werte Kindern mit Bilderbüchern vermittelt werden und welche Rolle das Bilderbuch im Kanon der übrigen Medien für Kinder und Erwachsene spielt. Die Ausstellung ist sowohl thematisch als auch chronologisch gegliedert. Viele bekannte Kinderbücher sind vertreten. (Übernahme aus dem Bomann-Museum in Celle)

Zeitraum: September 2011 bis August 2012

Kosten: 12.000 €

Geschätzte Besucherzahl: ca. 2.000

Ratingen

Mode und Bekleidung der 1930er und 1940er Jahre

Eine Ausstellung zur Geschichte der Mode im Zeitraum der 1930er/40er Jahre und zum Kleidungsverhalten im Spannungsfeld zwischen den Vorgaben durch die internationale Mode und den zwischen Mode und Deutschtümelei ambivalenten Vorgaben durch das Nazi-Regime. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie politisch Kleidung war, wie sie abgrenzte und ausgrenzte, und zeigt dies insbesondere am Bekleidungsverhalten der Ratinger / Düsseldorfer Bevölkerung während dieser Zeit.

Die Ausstellung ist mit einem Forschungsprojekt in Kooperation mit der Universität Marburg verknüpft (Förderung der VolkswagenStiftung in Höhe von 355.000 €) und wird u.a. Ergebnisse einer Zeitzeugenbefragung vorstellen.

Zeitraum: Ende September 2011 bis Ende Juni 2012

Kosten: 45.000 €

Geschätzte Besucherzahl: ca. 8.000

Oberhausen

Transatlantic Bridge

Die Ausstellung basiert auf dem Projekt „Building a Transatlantic Bridge“, das in Zusammenarbeit mit deutschen und amerikanischen Partnerschulen und dem Westmoreland Museum of American Art, Pittsburgh, USA. entstanden ist. Im Rahmen des Projektes wurden Interviews, Videos, Zeichnungen, Texte zu den ehemaligen Stahlregionen Pittsburgh und Ruhrgebiet von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Museumsbesucherinnen und Museumsbesuchern und Internetnutzern erstellt und im WWW präsentiert. Die Projektergebnisse sollen aus der virtuellen in die schulische und museale Wirklichkeit (Galerie Zinkfabrik Altenberg) geholt werden. Die Wanderausstellung wird sowohl im Museum, als auch vor Ort in den Schulen präsentiert. Eine Multimedia-Station (Kiosk), die im Museumsfoyer aufgestellt ist, informiert über das Projekt.

Zeitraum: 10.01. bis 31.03.2011

Kosten: 5.000 €

Geschätzte Besucherzahl: ca. 500

Solingen

Die 5. Jahreszeit

Das zentrale Thema dieser Kinder-Aktions-Ausstellung ist der Klimawandel, die "fünfte Jahreszeit". Durch künstlerisch-kreative Mitmachobjekte werden Kinder und Jugendliche dazu angeregt, sich u.a. mit folgenden Bereichen auseinander zu setzen: die umweltfreundliche Stadt, Energiegewinnung, umweltfreundliche Müllentsorgung, das Artensterben, zukünftige Lebensmodelle.

(Übernahme vom Kindermuseum Halle, in enger Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten vor Ort)

Zeitraum: Juli bis Dezember 2011

Kosten: 13.000 €

Geschätzte Besucherzahl: ca. 2.000 – 3.000

2012

Engelskirchen

Stroh zu Gold – Spindel, Schiffchen, Märchenhelden

In zahlreichen Märchen stehen Textilien und ihre Herstellung im Mittelpunkt. In drei Ausstellungseinheiten wird anhand ausgewählter Märchen die Verbindung zwischen den Geschichten, ihren Protagonisten und den Textilien bzw. textilen Herstellungstechniken vorgestellt. Aktiveinheiten, Hörstationen und eine Märchenstube zum Lesen und Vorlesen ergänzen den Rundgang durch die Märchenwelten.
(Übernahme vom LWL-Industriemuseum Bocholt)

Zeitraum: ca. März bis September 2012
geschätzte Kosten: ca. 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: ca. 2.000

Euskirchen

Arbeitstitel „Vom Lamm Gottes zum Wolf im Schafspelz“

Das Schaf als das älteste domestizierte Tier begleitet den Menschen mindestens seit der Eiszeit als Lieferant von Fellen, Wolle, Milch und Fleisch und ist aufgrund seiner grundlegenden Bedeutung Thema in Mythologien, Märchen und Religionen. Trotz der vielen Versuche, die Schafe menschlichen Verwertungsbedürfnissen anzupassen – von der „Schlachtkörperverbesserung“ (Fleisch und Fell) bis zum Klonschaf Dolly – bleiben Schafe verbunden mit dem Bild ursprünglicher Natur und Idylle und sind beliebtes Thema künstlerischer oder volkskünstlerischer Gestaltung.

Zeitraum: April 2012 bis Februar 2013
geschätzte Kosten: ca. 48.500 €

Geschätzte Besucherzahl: ca. 2.000 – 2.500 (mit Wollmarkt 3.500 – 4.000)

Oberhausen

Die Stadt der Guten Hoffnung

Zentrales Thema ist die Entwicklung Oberhausens im 19. und 20. Jahrhundert: Die Bildgeschichte einer Stadt, die erst durch Eisenbahn und Industrie entstand. Sie greift auf die gesamte Bandbreite der Bildüberlieferung dieses Prozesses zurück (Fotografie, Grafik, Malerei, Karten, Pläne etc.), aus den eigenen Beständen des Museums (z.B. GHH-Bestand Glasnegative) wie auch aus örtlichen Vereinen, Initiativen und städtischen Institutionen. In der Semantik des „städtischen“, die Industrie und Gewerbe, Bevölkerungsentwicklung und Migrationsprozesse, Politik und Kultur angemessen berücksichtigt, soll die Kategorie der „Hoffnung“ einen thematischen Kontinuitätspunkt bilden. Die Ausstellung ist als Beitrag zur Feier des 140-jährigen Stadtjubiläums der Stadt Oberhausen geplant, in Kooperation mit der Stadt.

Zeitraum: ab Herbst 2012 bis Ende 2013
Kosten: ca. 60.000 € (ggf. anteilig über Drittmittel zu finanzieren)

Geschätzte Besucherzahl: ca. 3.000

Ratingen

Hauptsache Hut. 150 Jahre Hutgeschichten.

Exponate von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart aus den Sammlungen der beiden Industriemuseen spiegeln den Wandel der Mode und zeigen die Rolle von „Hut & Co.“ in einer sich verändernden Industriegesellschaft. Der Hut gehörte bis in die jüngste Vergangenheit zu den bedeutungsvollsten Accessoires. (Übernahme der Ausstellung aus Euskirchen, in Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum Bocholt)

Zeitraum: vorauss. ab Herbst 2012 (Dauer: 1 Jahr)
geschätzte Kosten: 18.000 €

Geschätzte Besucherzahl: ca. 4.000 – 5.000

2013

Solingen

Arbeitstitel: „Migration“

Die Ausstellung thematisiert die Zerrissenheit von Bürgern mit Migrationshintergrund zwischen den ehemaligen Heimatorten und dem neuen Wohnort (Solingen). Im Vordergrund steht die Dokumentation von Familien (Kinder, Eltern, Großeltern), die aus Nationen wie Italien, Türkei, Polen und Spanien stammen. Über Fotografien sollen Portraits der Familien entstehen: im deutschen Alltag (Arbeit/Wohnen/Freizeit) wie beim Besuch in der alten Heimat. Ergänzend werden Alltagsgegenstände gezeigt, die die Migrantenfamilien zur Verfügung stellen. Die Ausstellung soll in Kooperation mit örtlichen Verbänden und Vereinen, insb. Nationalitätenvereinen, Sozialpartnern, dem Historischen Zentrum Wuppertal und der Stadt Solingen entwickelt werden.

Zeitraum: März 2013 bis Dezember 2013
geschätzte Kosten: ca. 52.000 € (soll anteilig über Drittmittel finanziert werden)

Geschätzte Besucherzahl: ca. 4.000

Wanderausstellung für alle Schauplätze des LVR-Industriemuseums

Arbeitstitel: „MINT-Mitmachausstellung“

Während die Dauerausstellungen den Menschen an der Maschine und die durch Technik und Industrialisierung revolutionierten Arbeitsbedingungen in den Mittelpunkt stellen, soll die Wanderausstellung die technisch-naturwissenschaftlichen Hintergründe, auf denen die industriellen Prozesse der Fabriken gründen, interaktiv „begreifbar“ machen und auch eine Brücke zu Gegenwart und Zukunft, zu aktuellen Technologieentwicklungen schlagen. Der Fokus wird dabei auf den werkstoff- und materialkundlichen Zusammenhängen liegen. Interaktive Experimente werden den Schwerpunkt der Ausstellung bilden.

Zeitraum: ab 2013
geschätzte Kosten: mind. 100.000 € (Drittmittelförderung avisiert)

Geschätzte Besucherzahl: ca. 500 pro Monat

2014

Ratingen

Arbeitstitel „Mode, Motor, Modernität“

Wie hat sich die Mobilisierung des Menschen in der Industrialisierung auf Kleidung und Kleidungsverhalten ausgewirkt? Wechselwirkungen zeigen sich in der „Beschleunigung“ der Körper durch neue Schnitte und Materialien und in der Anpassung an neue Transportmittel, wie Fahrrad, Auto, Inlineskates. Parallelen in der Darstellung von Modernität und Geschwindigkeit in Kleidung und Fahrzeugen sind in allen Epochen zu finden.

Zeitraum: ab ca. 2014 oder später
geschätzte Kosten: 45.000 €

Geschätzte Besucherzahl: ca. 6.000

Oberhausen

1914. Moderne Zeiten im Rheinland

Für das Gedenkjahr 2014, hundert Jahre Ausbruch des Ersten Weltkrieges, ist ein großer Ausstellungsbeitrag in der Wechselausstellungshalle auf Altenberg für das dezernatsübergreifende Projekt 1914-2014 geplant. Das Industriemuseum bietet sich dafür an, insofern die Industrie an Rhein und Ruhr für das historische Geschehen des Ersten Weltkrieges von zentraler Bedeutung war. Dabei soll weniger der Krieg als solcher, sondern die „Heimatfront“, und ausgehend vom Jahr 1914 in Rückblenden und Ausblicken die Epochenschwelle 1914 in der Dialektik von Bruch und Kontinuität thematisiert werden, mit Brückenschlägen und Bezügen zur Gegenwart.

In Vorplanung

Zeitraum: Frühjahr 2014 bis Anfang 2015

LVR-Freilichtmuseum Kommern

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2011 veranschlagten Eigenmittel betragen 54.000 €.

2012

Ländlich-bäuerliches Wohnen und Wirtschaften in Europa (AT). Fotoausstellung von Martin Rosswog

Fortführung der ethnografisch-dokumentarischen Fotoserien des Becher-Schülers Martin Rosswog (vgl. Wanderausstellung: Ländliche Innenräume in Europa. Ausstellung im LVR-FML 1996-2000), der nun Wohnen, Wirtschaften/Arbeiten, Arbeitsumfeld, Dorfstrukturen und deren Veränderungen, wie auch die Bewohner in seinen eindrucksvollen Serien in den europäischen Vergleich stellt.

Katalog geplant mit einem renommierten Verlag.

Ausstellungseröffnung ist für das erste Quartal 2012 vorgesehen.

Zeit: März 2012 – Dez. 2012

Kosten: 54.000,- € in 2011 (Eigenmittel)

100.000 Besucher

Wasser- Element im Alltag (AT)

Wasser als eines der 4 Elemente ist und war für unseren Alltag von großer Bedeutung. Der Gebrauch und die Bedeutung von Wasser im ländlichen Leben soll im Freilichtbereich anhand der Mühle, der Gräfte, der Teiche und in der Haus- und Landwirtschaft verdeutlicht werden. In einem Ausstellungsbereich wird die Bedeutung des Wassers als Heilmittel, als Rohstoff für die Mineralwasser- und Bierindustrie, für die Freizeit (Bäder) und in den Glaubensvorstellungen dargestellt.

Eine größere Sammlung von Mineralwasserflaschen, die das Museum erwerben konnte, enthält viele Objekte für die Ausstellung

Zeit: Mai 2012 - Februar 2013

Kosten: 60.000.- € (Eigenmittel)

mögliche Kooperationen: Wasser-Info-Zentrum Heimbach, Erftverband

mögliche Sponsoren: Gerolsteiner oder rheinische Quellen und andere Mineralwasser-Anbieter

Besucher: 100.000

2013

Altern (AT)

Das Bild von alte(rnde)n Menschen ist in der Gesellschaft einem Wandel unterworfen. Während vor 10 Jahren die Jugend im Mittelpunkt der Werbung und der Medien stand, sind es heute die Menschen über 50 Jahre, die in den Focus des wirtschaftlichen Interesses gerückt sind.

Gezeigt werden soll, welches Bild wir von der älteren Generation in der Vergangenheit hatten, wie alte Menschen damals lebten und welche Bedeutungen sich heute mit Altern und Altsein verbinden.

Zeit: Mai 2013 - Mai 2014

Kosten: 60.000,- € Eigenmittel

Besucher: 100.000

2014

1914/2014 Verbundausstellung des LVR:

Wir im Rheinland: Von 1914 in die Rheinische Republik (AT)

Aspekte der „WirRheinländer“-Ausstellung aufgreifend und vertiefend, befasst sich die Ausstellung mit dem Leben der Rheinländerinnen und Rheinländer vor dem Hintergrund gesellschaftspolitischer Entwicklungen in der Vorkriegszeit, unter den Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die „Heimat“ und in der turbulenten „Weimarer Zeit“.

Die Ausstellung geht auch der Frage nach der „Rheinischen Identität“ vor dem Hintergrund deutscher, europäischer und globaler Entwicklungen in jener Zeit nach, befasst sich mit Entwicklungen, die ohne den Ersten Weltkrieg nicht ihren Verlauf hätten nehmen können, und zieht Vergleiche mit der Gegenwart.

Zeit: 2014 - 2015

Kosten: 60.000,- (Eigenmittel) in 2014

Kooperationspartner: Kulturdienststellen des LVR, Preußenmuseum NRW (anzufragen), Wehrgeschichtliches Museum Rastatt (anzufragen); private Sammlungen

150.000 Besucher

LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2011 veranschlagten Eigenmittel betragen 20.000 €.

2011/2012

Infolge veränderter Gegebenheiten wird das zunächst geplante Ausstellungsprojekt „Winter im Bergischen Land“ zeitlich nach hinten verschoben. Stattdessen firmiert die beiden neuen Vorhaben unter den Titeln:

Zur Kulturgeschichte des Abfalls (Mai 2011 – März 2012)

In Zusammenarbeit mit dem Bergischen Abfallwirtschaftsverband werden zwei thematisch in sich geschlossene, aber inhaltlich ergänzende Sonderausstellungen im Freilichtmuseum und auf der Zentraldeponie Leppe in Lindlar realisiert. Gemeinsames Ziel der Ausstellungen ist es, die Ressourcenbewirtschaftung im Sinne der Agenda 21 für die Bevölkerung zu veranschaulichen.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 20.000,- €, wobei beide Partner den gleichen Anteil zahlen (Finanzierung Museumsanteil in Höhe von 10.000,- € erfolgt aus dem Jahresetat, ggf. durch den Museumsförderverein).

Erwartete Besucher: 60.000.

Zweiradkrise und Kleinwagenmobilität (Juni 2011 – Mai 2012)

Kooperationspartner dieses Projektes ist das Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer. Aus Anlass der Veranstaltung „PS & Pedale“, die im zweijährigen Rhythmus im LVR-Freilichtmuseum Lindlar stattfindet, sollen in beiden Häusern zwei sich ergänzende Ausstellungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten gezeigt werden. Während das Museum Sensenhammer die Entwicklung der individuellen Motorisierung in den 1950/60er Jahren im Einzugsgebiet von Leverkusen aufbereitet, widmet sich die Präsentation in Lindlar der Strukturkrise der deutschen Motorradindustrie nach 1955.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 30.000,- €, wobei eine Förderung durch GfG-Mittel beantragt ist.

Erwartete Besucher: 60.000.

2012/2013

Die zunächst für diesen Zeitraum angedachte Ausstellung „Kunststoffwelten und Ökologie“ wird um ein Jahr nach hinten verschoben.

„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm ...“ (Mai 2012 – März 2013)

Magere Böden und schlechte Ernten zwangen um 1800 die Landbevölkerung des Bergischen Landes, sich neue Verdienstmöglichkeiten zu erschließen. Dabei unterstützten sie Lehrer und Pfarrer. Allerorten entstanden Baumschulen und Obstgärten, in denen vor allem genügsame und robuste Apfelsorten kultiviert wurden. Die Ernte des Obstes und insbesondere seine weitere Verarbeitung zu dem sogenannten Apfelkraut, das als Brotaufstrich einst weit verbreitet war, bescherten nicht nur den Bauern bessere Einkommen, sondern etablierten auch neue Gewerbebezüge in den Dörfern. Ferner soll die Bedeutung des Apfels als Nahrungsmittel thematisiert werden.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Jahresetat (20.000,- €) und ggf. mit Unterstützung des Museumsfördervereins sowie Sponsoren.

Erwartete Besucher: 60.000.

2013/2014

Kunststoffwelten und Ökologie (Arbeitstitel) (Mai 2013 – März 2014)

Das Bergische Land zählt zu den Hauptzentren der kunststoffverarbeitenden Industrie in Deutschland. Vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg nahm dieser Wirtschaftsbereich einen sehr dynamischen Aufschwung. Heute ist Kunststoff aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Ausstellung soll die vielfältigen und kreativen Möglichkeiten des Materials ebenso vermitteln wie auch seine Mengen- und Entsorgungsproblematik.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Jahresetat (20.000,- €) und ggf. mit Unterstützung des Museumsfördervereins sowie Sponsoren.

Erwartete Besucher: 80.000.

2014/2015

Der Krieg kommt aufs Land (Arbeitstitel) (Mai 2014 – März 2015)

Die Ausstellung ist Teil der Verbundausstellung des LVR-Kulturdezernates 1914-2014. In Erinnerung an den Ersten Weltkrieg, der vor einhundert Jahren begann und eine bis dahin nicht gekannte Dimension der menschenverachtenden Kriegsführung zeitigte, sollen die kriegsbedingten Veränderungen im Alltagsleben der bergischen Landbevölkerung aufgezeigt werden. Aspekte wie Propaganda, Mangelwirtschaft, Gefangenschaft und Tod werden thematisiert.

Kooperationspartner: Archive und Museen der Region, Kulturdienststellen des LVR und Privatsammlungen

Kosten für die Jahre 2013 und 2014: insgesamt 100.000,- €
(Museumsetat, Förderverein und GfG-Mittel)

Erwartete Besucher: 80.000.